

# „Eine totale Aufwertung von Neumarkt“

„Neumarkter Konzertfreunde“ behaupten sich auf dem knallharten Klassikmarkt — Publikum liebt Vielfalt

Auch wenn es schon die 32. Saison ist, „Konzertfreunde“-Leiter Ernst-Herbert Pfeleiderer ist immer noch der Stolz anzumerken, dass er für 2012/13 wieder ein anspruchsvolles Programm mit exzellenten Musikern für seine elf Konzerte vorstellen kann.

*Normalerweise verdienen Konzertveranstalter mit den Programmen ihren Lebensunterhalt. Was haben Sie davon – nur Spaß?*

**Ernst-Herbert Pfeleiderer:** Meine größte Freude ist, in einem der tollsten Konzertsäle Musiker und Publikum gleichermaßen glücklich zu erleben. Nur Tätigkeiten, die einem Freude machen, sind auch erfolgreich.

*Auf dem Klassikmarkt wird viel gejammert.*

**Pfeleiderer:** Die Künstler jammern „gemischt“. Die gestandenen Leute fühlen sich veräppelt von den Shows mit großem Werbeaufwand wie beim Echo-Preis, der ja nur eine Werbeveranstaltung der Produzenten ist. Oft werden nur Kaisers neue Kleider vorgeführt. Andere meinen, sie könnten nur mit entsprechendem Glamour mithalten – solche Leute findet man bei den „Konzertfreunden“ weniger. Ansonsten ist der Markt knallhart bei Geld und Terminen. Zum Glück setzten sich manchmal auch Künstler gegen ihre Agenturen und CD-Produzenten durch: wie gestern Abend Philippe Jaroussky, der unbedingt wieder in Neumarkt auftreten wollte.

*Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Agenturen überhaupt?*

**Pfeleiderer:** Die eingesessenen Agenturen sind meist kooperationsbereit, die jüngeren machen noch viele Fehler. Wenn es nicht persönliche Beziehungen zwischen Veranstalter und Musikern gäbe, wäre die Arbeit schwer.

*Publikumsschwund und Überalterung sind ja die großen Themen.*



Ernst-Herbert Pfeleiderer (r.) und Konzertsekretärin Iris Dorn begeistern NN-Kulturkritiker Uwe Mitsching jedes Jahr aufs Neue mit ihren Programmen. F.: Pfrogner

**Pfeleiderer:** Wir haben beide Probleme nicht. Der Generationenwechsel ist zwar auch bei uns eingetreten: Wir hatten etwa 60 Prozent Umwälzung in den letzten zehn Jahren. Aber wir sind weiterhin ausverkauft – durch ein altersmäßig durchmixtes Publikum. Die Klassik-Kultur stirbt nicht aus, und wenn Qualität mit Event verbunden ist, ist nichts dagegen zu sagen.

*Seit Anbeginn bieten Sie in Ihren Abonnements eine Mischung aller Musikarten, die in den Reitstadel passen. Die Londoner Wigmore Hall oder die Carnegie Hall sortieren bei vergleichbarer Qualität Abos nach „Berühmte Pianisten“ oder „Kammermusik“.*

**Pfeleiderer:** Unser Publikum liebt die Vielseitigkeit in jedem Abonne-

ment: bei Besetzung und Programm. Damit erreichen wir unsere Kunden am besten, auch mit der Beimischung von jungen Künstlern.

*Wie heißen die thematischen Grundlinien des neuen Programms?*

**Pfeleiderer:** Wir hatten früher solche thematischen Grundlinien, z. B. finnische oder ungarische Musik. In der laufenden Saison heißt sie „Berühmte Kammerorchester“. In der nächsten Saison ist Mischung Trumpf.

*Inwieweit gehen Publikumswünsche in Ihre Programmgestaltung ein?*

**Pfeleiderer:** Ehrlich gesagt, es geht nach meinen eigenen Wünschen plus dem Publikumswunsch, der sich am Applaus ablesen lässt. Direkte Rückmeldungen kommen selten. Aber man kriegt auch so mit, ob man am Puls des Interesses ist: Schließlich wird unser Produkt ja gekauft.

*Früher waren Ihre Konzerte auch ein Standortvorteil für die Pfeleiderer AG. Nach Ihrem Rückzug ist das nicht mehr nötig: Wer profitiert jetzt?*

**Pfeleiderer:** Die Konzerte sind eine totale Aufwertung von Neumarkt. Ein Politiker hat zu mir gesagt: „Das musikalische Premiumereignis findet in Neumarkt statt.“ Trotzdem gibt es immer noch Leute, die von den Konzerten nichts wissen. Die wollen wir noch erreichen.

*Die wichtigsten Fragen am Ende: Welches der Konzerte 12/13 ist Ihr Lieblingskonzert? Und wer fehlt immer noch in Ihrem Gästebuch?*

**Pfeleiderer:** Ich freue mich am meisten auf Mozarts „Gran Partita“ mit dem Bläserensemble Sabine Meyer. Meine Wunschmusiker spielen noch auf den Wettbewerben: besonders die jungen Streichquartette wie Modigliani (2012/13 bei uns) oder Apollon-Musagete (2013/14). Ansonsten wüsste ich keinen, den wir wollten und der nicht käme.

Interview: UWE MITSCHING

## VHS will andere Saiten aufziehen

Volkshochschule geht beim Musikangebot neue Wege

Die Gitarre verstaubt im Keller, das Klavier ist katastrophal verstimmt – der Musikunterricht liegt Jahrzehnte zurück. Aber es könnte mal wieder richtig Laune machen, in die Saiten zu greifen, in die Tasten zu hauen. Hier will die VHS Neumarkt ansetzen.

NEUMARKT – Das Problem schildert VHS-Geschäftsführer Richard Scheuringer bei einer Vorstellung neuer Kursideen. „Viele würden gern mal wieder Musik machen, fühlen sich aber den hohen Ansprüchen eines Lehrers nicht gewachsen.“ Scheuringer unterstreicht dies mit einem eigenen Beispiel aus der Schulzeit: „Früher hat mir Musik Spaß gemacht – doch wenn du das erste Mal vor der Klasse singen musst und dich blamiert, ist's Schluss mit der Freude.“

Die VHS, die ohnehin ihr musikalisches Angebot künftig noch lauter bewerben möchte, sieht hier einen Ansatz. „Wir schaffen Angebote, bei denen der Spaß eindeutig im Vordergrund steht“, sagt der Professor und Musikpädagoge Wolfgang Pfeiffer.

Einen Anfang nimmt dieser Plan mit einem Angebot für erwachsene Hobby-Sänger unter dem Motto „Von ABBA bis Michael Jackson“. Am Donnerstag, 19. April, können alle, die sich angesprochen fühlen, um 19 Uhr zum Schnupperabend in die Mädchenrealschule kommen.

Der angehende Musiklehrer Matthias Hübner wird den Kurs leiten: „Wir werden Techniken lernen, mit denen sich der Ausdruck, die Stimme und die Atmung verbessern lassen.“ In Planung sind auch Kurse für Erwachsene, die ein Instrument erlernen oder die Kenntnis auffrischen wollen. „Das ist anders als herkömmlicher Unterricht“, sagt Pfeiffer. „Erwachsene möchten möglichst schnell hörbare Fortschritte machen.“

☎ Anmeldung: ☎ (09181) 25950. E-Mail: info@vhs-neumarkt.de

Die „Erzengel“ der „Neumarkter Konzertfreunde“ sind der Pianist Andrés Schiff, der Dirigent Thomas Hengelbrock und seit letzter Woche der Cellist und Dirigent Heinrich Schiff. Auch wenn keiner der drei in der Saison 2012/13 in Neumarkt auftritt – Konzertfreunde-Chef Ernst-Herbert Pfeleiderer ist wieder eine Top-Mischung gelungen: elf Konzerte, drei Abo-Reihen von Juli 2012 bis Juni 2013 – Beginn: 16. Juli.

NEUMARKT – Auf zwei Dinge möchte Ernst-Herbert Pfeleiderer besonders hinweisen: „Auf den Beginn der neuen Saison schon im Sommer. Und darauf, dass das Programm von Percussions-Star Martin Grubinger eigens für den Reitstadel und für empfindliche, feine Ohren konzipiert wurde.“ Man könnte hinzufügen: Und dass bei beide Male Musikerfamilien auf dem Podium stehen.

Denn im Juli kommt zu einer Art sommerlicher Festspielpremiere die faszinierend unkonventionelle Geigerin Patricia Kopatschinskaja mit ihrer Mama und ihrem Papa und zwei Musikerfreunden und mit einem Programm, das man so hier noch nie gehört hat: mit Musik von Bartok, Kurtág und Enescu und all deren musikalischen Balkan-Wurzeln, dazu

## Elf Mal Konzertvergnügen im Reitstadel

„Konzertfreunde“-Programm 2012/13: Balkan-Grooves, Klezmer-Tanz und feine Streicher

unverfälschte Cymbal-Folklore und mit Ravels „Tzigane“ das, was ein eleganter Franzose daraus gemacht hat. Nach ihrer Emigration aus dem bitterarmen Moldawien wohnen die Eltern jetzt in Wien, Patricia mit Mann und Tochter in der Schweiz – und von dort aus arbeitet sie sich mit ihrem unvergleichlichen Temperament, Musikverständnis und auf nackten Füßen durch ihren übervollen Terminkalender.

Die zweite Konzertfamilie, zumindest Vater und Sohn: Am 24. November kommen die Grubingers. Und dazu der zweite Balkan-Schwerpunkt: viel Bartok und Kurtág, zusammen mit der Camerata Salzburg.

Es fällt auch etwa in amerikanischen Programmen (Carnegie Hall) auf: Man setzt auf ethnische Programme. Auch in Neumarkt, wenn Grubinger & Co. „Balkan und Klezmer“ spielen oder „Balcan Grooves“. Im gleichen Konzert vertreten: auch die früheren Balkan-Beherrscher. Das türkische Klavierduo Ferhan und Ferzan Önder spielen Fazıl SAYS

„Lullaby“ für zwei Klaviere und Schlagzeug, es gibt ein Schlagzeugkonzert („Gewürze, Gerüche, Gifte“) – und das alles in Reitstadel-verträglichen Klangdimensionen, wie Pfeleiderer immer wieder betont.

Beim großartig besetzten „Arcanto-Quartett“ muss er das nicht: „Eines der weltbesten Quartette.“ Mit Tabea Zimmermann als Bratschen-Granddame spielt man ein Schubert/Mozart-Programm, die Klarinetten-Granddame Sabine Meyer gastiert auf der Abschiedstournee ihres „Bläserensembles“ in Neumarkt mit Mozarts „Gran Partita“.

In einer Saison ohne Andrés Schiff (er spielt 2011/12 ja noch sein Variationen-Programm) vertritt Christian Zacharias die Sparte Klavier: mit seinem „unverwechselbaren Anschlag“ (Pfeleiderer) und in einem Klassik-Romantik-Programm (8. Januar 2013). Den Violinpart nimmt jetzt endlich Sergej Khachatryan mit Brahms-Sonaten und seiner Schwester Lusine am Klavier wahr, am Cello der längst auf den Podium dieser Welt arrivier-

te Daniel Müller-Schott mit Beethoven, Brahms und Britten.

Nach dreimal Camerata Salzburg gibt es 2012/13 zwei Kammerorchester-Neuentdeckungen für Neumarkt: am 24. Januar spielt die finnische „Tapiola Sinfonietta“ unter der Leitung von Martin Venzago, früher in Stuttgart oder beim Bundesjugendorchester, Haydn- und Beethoven-Symphonien. Lauma Skride erlebt man dazwischen mit dem Chopin-Klavierkonzert Nr. 2. Und eine Programm-sensation wird zusammen mit der „Amsterdam Sinfonietta“ der schwedische Klarinetist Martin Fröst am 23. April sein: Der ist auch ausgebildeter Tänzer und wird zwischen Mahler und Schostakowitsch „Klezmer-Tänze“ auf die Bühne bringen.

In der ganz auf Musik der letzten beiden Jahrhunderte fokussierten Programmstruktur spielt das „Modigliani-Quartett“ Schumann und Ravel – vielleicht so fein und kraftvoll wie die Striche des Namenspatrons. Kaum überbietbare kammermusikalische Vollendung wurde in den Salz-

burger Festspielkritiken des vorletzten Sommers dem „Streichtrio Zimmermann“ attestiert. Die Begeisterung galt der Kombination Frank-Peter Zimmermann, Antoine Tamestit und Christian Poltéra und ihrem Interpretationsniveau bei Beethovens Streichtrios. Zwei davon stehen in Neumarkt auf dem Programm (15. März). Pfeleiderer: „Die drei Musiker sind ein Herz und eine Seele.“

Das kann man auch von den „Konzertfreunden“ und ihrem Publikum sagen: Die noch laufende Saison reiht einen Höhepunkt an den anderen, demnächst die neue lebt vom Mut zum Experiment auf gewohnt höchstem Niveau.

**Die Konzerte auf einen Blick:** 16. Juli: Kopatschinskajas Balkan (Abo A, G); 21. September: Arcanto-Quartett (B, G); 14. Oktober: Bläserensemble Sabine Meyer (A, Sonderkonzert); 24. November: Martin Grubinger, Camerata Salzburg (Sonderkonzert); 8. Januar 2013: Christian Zacharias (Abo B, G); 24. Januar: Tapiola Sinfonietta/Lauma Skride (A, G); 5. März: Modigliani Quartett (A, G); 15. März: Trio Zimmermann (A, G); 23. April: Amsterdam Sinfonietta/Martin Fröst (B, G); 15. Mai: Sergej Khachatryan (A, G); 5. Juni: Daniel Müller-Schott (B, G). *um*